



**LichtBlick**  
Seniorenhilfe e.V.

Gemeinsam gegen Altersarmut

Unser Magazin  
Dezember 2018



# Solidarität leben

Unterstützt durch den  
**Gewinn-Sparverein der  
Sparda-Bank München e.V.**  
**Sparda-Bank**

[www.sparda-m.de](http://www.sparda-m.de)

Unterstützt durch den  
**Münchner Merkur**  
HEIMATZEITUNGEN

Die Sparda-Bank  
München eG  
unterstützt seit über  
zehn Jahren  
LichtBlick Senioren-  
hilfe e.V.



## Wir pflanzen für jedes neue Mitglied einen Baum.

Was wir heute tun, ist auf morgen ausgerichtet. So verwandeln wir unseren Leitgedanken der Nachhaltigkeit in aktives Engagement zum Wohl aller.

Wir sind die erste Gemeinwohl-Bank Deutschlands. Seit 2011 veröffentlichen wir regelmäßig unsere Gemeinwohlbilanz, welche die sozialen Aktivitäten und die ökologische Nachhaltigkeit der Bank aufzeigt.

Seit 2015 haben wir bereits über 73.000\* Bäume in Oberbayern gepflanzt.

\* Stand: Ende Oktober 2018

**Arnulfstraße 15 · 80335 München**

Geschäftsstellen in München (19x) und Oberbayern (26x)

SpardaService-Telefon: 089 55142-400

[www.zum-wohl-aller.de](http://www.zum-wohl-aller.de)

**Sparda-Bank**

[www.sparda-m.de](http://www.sparda-m.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Sind Erdmännchen solidarisch? Im Tierpark Münchens lässt sich das beobachten, in freier Wildbahn eher nicht. Doch unabhängig davon, wo sie leben, ist es für die Tierchen der größtmögliche Stress, wenn sie ihre Gruppe verloren haben und auf sich alleine gestellt sind. Das ist bei uns Menschen genauso: Wenn wir niemanden haben, den wir um Rat fragen und mit dem wir reden können, dann werden die Probleme des Alltags riesengroß. Vor allem bei älteren Menschen brechen soziale Kontakte oftmals weg, kommt zum Gefühl des Verlassenseins noch finanzielle Not hinzu, scheint vielen das Leben nicht mehr lebenswert.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, engagieren wir von LichtBlick uns seit nunmehr 15 Jahren. Wir

leben Solidarität mit Rentnern in Not und freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe ermutigende Beispiele von Senioren zeigen zu können, die dank LichtBlick miteinander statt nur alleine durch's Leben gehen. Dabei wissen wir, dass wir nur mit Ihrer Unterstützung helfen können. Dafür möchten wir Ihnen heute herzlich danken. Ich wünsche Ihnen im Namen aller LichtBlick-MitarbeiterInnen ein frohes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut in's neue Jahr und: Bleiben Sie uns treu!

Herzlichst  
Ihre




**Lydia Staltner**  
Gründerin und 1. Vorstand  
LichtBlick Seniorenhilfe e.V.

## Inhalt

### Schwerpunkt

- 4 Solidarität leben
  - Miteinander statt nur alleine
- 7 Kommentar:
  - Warum Solidarität gerade in unserer Gesellschaft wichtig ist

### LichtBlick aktuell

- 8 15 Jahre LichtBlick Seniorenhilfe
- 10 Weihnachtsaktion mit der Sparda-Bank und dem Münchner Merkur
- 12 LichtBlick-Seniorin möchte etwas zurückgeben
- 13 Münchens schönste Jahreszeit: das Oktoberfest

### LichtBlick München

- 14 Mit Sportsgeist zum Spendenerfolg
- 15 Eingeladen im GOP Varieté München
- 16 Veranstaltungen für LichtBlick-Senioren

### LichtBlick Münster

- 18 2 Jahre LichtBlick in Münster
- 20 Neues aus der Region

### LichtBlick Niederbayern

- 21 Neues aus der Region
- 22 Kleine Spender mit großem Herz! Die Alois-Johannes-Lippl-Grundschule in Thyrnau

### Panorama

- 24 Angela Wiedl begleitet LichtBlick-Ausflug
- 26 Mit spitzer Feder: Sind Kinder solidarisch?
- 26 Impressum
- 27 Kochen zum kleinen Preis



# Solidarität leben

Miteinander statt nur alleine

*„Wir dürfen nicht nur an uns selber denken.“*

**Senioren erzählen, wie LichtBlick ihr Leben verändert hat.  
Zum Guten – dank gelebter Solidarität.**

Freunde für's Leben (v.l.n.r.):  
Georg Beindl, Wolfgang Gloetzl,  
Günter Klinger und Emil Feldbauer.

*Die vier Münchner Kindl bei ihren Erinnerungen begleitet hat Myriam Hönig.*

Als sich die vier gebürtigen Münchner Kindl im Büro von LichtBlick treffen, gibt es viel zu erzählen. Der eine hat Basketballkarten zu verschenken, der andere in der „Fundgrube“ ein Angebot für ein gebrauchtes Lesegerät entdeckt, das er für seinen fast blinden Bekannten ausgeschnitten und mitgebracht hat. Doch trotz der munteren Begrüßung merkt man den Männern an, dass sie ein schweres Schicksal teilen. Der eine ist

nach einer verpuschten Augenoperation fast blind, der andere kämpft mit Depressionen, alle vier leben in Altersarmut. Erst LichtBlick führte die Einzelkämpfer zusammen. Was sich dadurch in ihrem Leben verändert hat? Eine Menge. Günter Klinger, Wolfgang Gloetzl, Emil Feldbauer und Georg Beindl erinnern sich:

**Wolfgang Gloetzi (71):** Früher, da war ich selbständiger Fuhrunternehmer. Sechs LKW hatte ich. Doch dann habe ich Pleite gemacht, weil ein Fahrer von mir einen Anhänger umgeschmissen hat. Der LKW war versichert, aber die Verbindung beim Fahrzeug war es nicht. Nach ein paar Jahren bin ich dann auch noch krank geworden, und ich war alleine. Erst durch den Kontakt mit LichtBlick hat sich mein Leben wieder zum Guten verändert. Hier habe ich Freundschaften gefunden, wieder soziale Kontakte aufgebaut. Ich bin nicht mehr alleine. Wenn man jemanden hat zum Reden, muss man nicht so viel runterschlucken. Der Günter und ich, wir reden eigentlich jeden Tag miteinander.

**Günter Klinger (72):** Ja, wir halten zusammen. Jeder von uns hat so sein Päckchen zu tragen. Ich habe lange als Speditionskaufmann gearbeitet und mich dann selbständig gemacht in Kroatien. Aber dann kam der Krieg dort dazwischen und ich verlor alles. Es war eine Katastrophe. 1993 hatte ich dann noch einen schweren Unfall. Seitdem leide ich unter Depressionen. Ich kann gar nicht beschreiben, wie sich das anfühlt. Manchmal denke ich, das Leben hat gar keinen Sinn mehr.

Aber es gibt auch gute Tage, und daran haben LichtBlick und die Menschen, die ich hier kennenlernen konnte, großen Anteil. Wenn wir einen Ausflug machen und ich dabei mit den anderen in ein anregendes Gespräch komme, davon kann ich Tage zehren. Es ist für mich so beruhigend zu wissen, dass jemand für mich da ist. Ich bin dann nicht mehr so traurig.

**Emil Feldbauer (67):** Alleine könnte ich heute gar nicht mehr leben. Vor allem, seitdem ein Arzt meine Augen verpfuscht hat. Nach einer Operation bin ich auf einem Auge blind und sehe auf dem anderen nur noch 55 Prozent. Ich kann nichts mehr richtig erkennen. Geschweige denn lesen! Und das mir, schließlich bin ich gelernter Buchdrucker. Bis vor kurzem musste mir der Schorsch (Georg Beindl – Anm. der Redaktion) die ganzen Briefe vorlesen. Jetzt habe ich mit Unterstützung von LichtBlick eine Art Computer bekommen. Ein Riesending, sehr teuer, aber mit dem Gerät kann ich Texte langsam lesen. Das hilft schon sehr. Aber noch mehr hilft mir der Schorsch, der sich sehr um mich kümmert und nach mir schaut.

**„Alleine könnte ich heute gar nicht mehr leben.“** Emil Feldbauer



**Georg Beindl (62):** Ja, ich bin der Nachbar von Emil, und wir beide unterstützen uns eigentlich in allem. Ich selbst bin schwerbehindert und im Rollstuhl, mit meinen 62 Jahren aber noch zu jung für die Rente.

**Emil Feldbauer:** Trotzdem gehört der Schorsch schon zur LichtBlick-Familie. Er begleitet mich auch fast immer ins Büro der Seniorenhilfe. Alle hier kennen ihn schon.

**Günter Klinger:** Ich kann jedem Rentner in Not nur raten, auf LichtBlick zuzugehen, sich zu informieren, die eigene finanzielle Situation mit Hilfe des Vereins klären zu lassen. Natürlich hat man am Anfang Scheu, aber die muss man hier wirklich nicht haben.

**Wolfgang Gloetzl:** Dem schließe ich mich an. Ich habe erlebt, dass LichtBlick immer da ist, wo Not ist. Bei mir zum Beispiel, als vor fünf Jahren meine Waschmaschine kaputt ging. Wie hätte ich mir denn eine neue kaufen sollen? Die Seniorenhilfe griff mir unter die Arme, schnell und komplikationslos.

**Günter Klinger:** Das habe ich auch erlebt. Mein erster Kontakt bestand darin, dass ich einen Gutschein erhielt und mir im Winter warme Schuhe kaufen konnte. Auch finanziell ist man dank LichtBlick nicht alleine.

**Emil Feldbauer:** Man muss schon aufpassen, dass man nicht abstürzt, wenn man sich in einer Notsituation befindet, wenig Hilfe hat oder nicht weiß, woher man welche bekommen kann.

**Günter Klinger:** Deshalb wünsche ich den Rentnern in Not das, was mir passiert ist. Dass sie jemanden haben, der sie auf LichtBlick aufmerksam macht. Und dabei Menschen kennenlernen, die sich gegenseitig helfen im Alltag. So, wie wir.

**Emil Feldbauer:** Solche Hilfe wünsche ich anderen auch.

**Wolfgang Gloetzl:** Es muss ja nicht immer etwas Großes sein, das man anderen gibt. Solidarität zu leben ist wichtig. Zusammenzuhalten. So, wie wir.

**Günter Klinger:** Genau. Denn wir dürfen nicht nur an uns selber denken.

*Haben sich immer etwas zu erzählen:  
Günter Klinger (l.) und Wolfgang Gloetzl.*



„Wir brauchen mehr Miteinander von Jung und Alt“

## Warum Solidarität gerade in unserer Gesellschaft wichtig ist

Ein **Kommentar** von Alex Rau

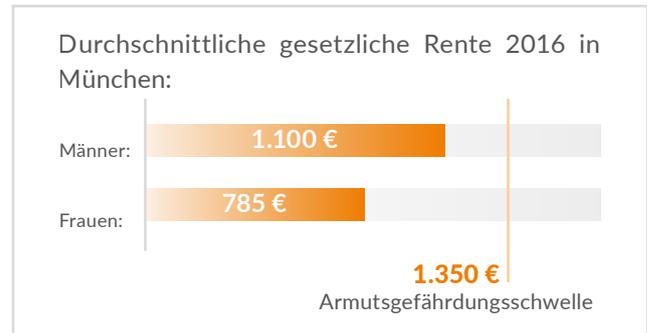


Alexandra Rau M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Forschungsprojekt „Prekärer Ruhestand“ an der LMU München. Dort promoviert sie zum Thema „Weibliche Altersarmut“. Ihre Interessenschwerpunkte sind Alter(n)sforschung, Geschlechterstudien sowie Soziale Ungleichheit.

Die Schere zwischen Arm und Reich wächst in unserer Gesellschaft. Insbesondere ältere Menschen sind von Armut betroffen, darunter vor allem Frauen. Laut Münchner Armutsbericht 2017 hat materielle Not negative Auswirkungen auf die soziale Teilhabe und letztlich auf einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Solidarität in unserer Gesellschaft steht damit auf dem Prüfstand. Das war nicht immer so. Mit der großen Rentenreform 1957 wurde ein umfassendes Konzept der Alterssicherung umgesetzt. Zum ersten Mal in der Geschichte war damit der sogenannte Ruhestand als arbeitsfreie Lebensphase für eine breite Bevölkerung zur Alltagsrealität geworden. Durch das Prinzip des Umlageverfahrens wurde gesellschaftlicher Zusammenhalt institutionalisiert: die jeweils erwerbstätigen Generationen finanzieren die Renten der Ruheständler, mit dem Versprechen, dass sie im Alter ebenso gesichert sind.

### Solidarität in der Krise

Diese organisierte Solidarität befindet sich momentan in der Krise. Mit Verweis auf den demographischen Wandel wurden die Rentenreformen der letzten 30 Jahre legitimiert und haben zu einer zunehmenden Privatisierung der Altersvorsorge geführt. Besonders betroffen sind die jetzigen Rentnerinnen und Rentner sowie die rentennahen Jahrgänge, die schlichtweg keine Zeit mehr hatten, um privat vorzusorgen. Die aktuellen Statistiken des Münchner Armutsberichts 2017 sind Zeugnis für eine Aushöhlung organisierter Solidarität.



Quelle: Münchner Armutsbericht 2017

Die große Spendenbereitschaft und aktive Unterstützung hilfebedürftiger Personen von Vereinen und Stiftungen wie LichtBlick zeigen jedoch, dass ein gesellschaftlicher Zusammenhalt durchaus existiert. Langfristig betrachtet können diese den Sozialstaat aber nicht ersetzen. Ziel sollte es sein, gesellschaftliche Solidarität wieder stärker zu institutionalisieren, denn nur so kann soziale Gerechtigkeit flächendeckend realisiert werden.

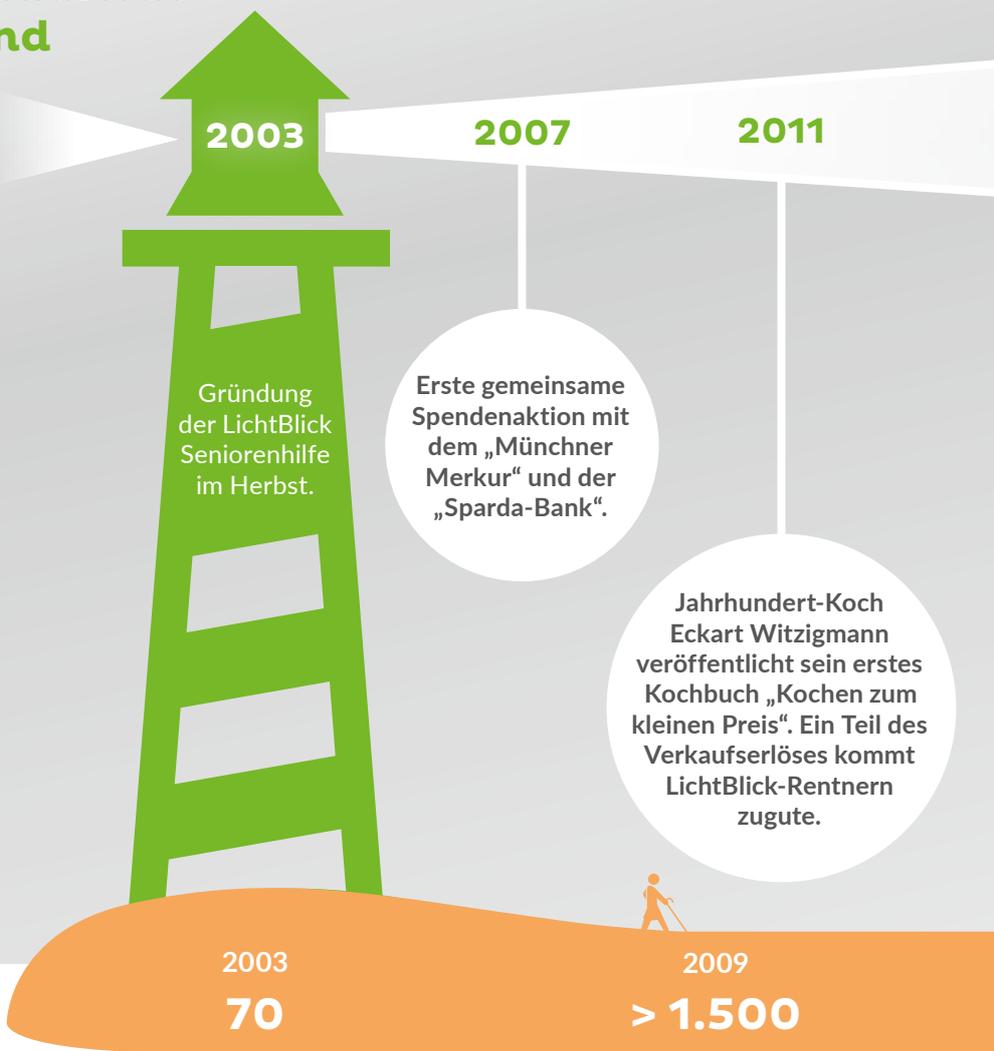
### Ein Keil zwischen den Generationen

Voraussetzung hierfür wäre ein generationenübergreifendes Vertrauen in ein gesellschaftliches Miteinander. Momentan wird durch die Instrumentalisierung des demographischen Wandels jedoch mehr ein Keil zwischen die Generationen getrieben. Laut der Gewerkschafterin Annelie Buntenbach verläuft die soziale Konfliktlinie aber nicht zwischen Jung und Alt sondern zwischen Arm und Reich! Um dieser zunehmenden Spaltung unserer Gesellschaft entgegenzusteuern, ist es umso wichtiger, dass sich alle Generationen miteinander für mehr Solidarität einsetzen und damit nicht zuletzt auch für ein gutes Leben im Alter – denn das betrifft uns alle früher oder später.

# 15 Jahre LichtBlick Seniorenhilfe

## 15 Jahre gelebte Solidarität mit Rentnerinnen und Rentnern in Not

Die beunruhigenden Zeichen der Zeit hat Lydia Staltner frühzeitig erkannt: Als sie im Herbst 2003 die LichtBlick Seniorenhilfe gründete, war dies der erste Verein in Deutschland, der sich finanziell für bedürftige Rentnerinnen und Rentner einsetzte. Wie hat sich LichtBlick seitdem entwickelt? Was konnte in dieser Zeit bewegt werden? Die nachfolgende Grafik zeigt einige der Meilensteine:



**Unterstützte Rentner:**

**Unsere Auszeichnungen:**



**2007**

Auszeichnung von LichtBlick als soziales Vorzeigeprojekt im Wettbewerb „Startsocial“ durch Bundeskanzlerin Angela Merkel

2013

2016

2017

2018

Für REWE Group veröffentlichen Witzigmann & Freunde das Kochbuch "Einfach Genießen. Ein kulinarischer Lichtblick für jeden Tag". 1 Euro des Verkaufserlöses gehen zugunsten von LichtBlick.

Das LichtBlick-Büro in Münster eröffnet.

Gabriele Bergmann ist in Niederbayern die LichtBlick-Ansprechpartnerin.

Gründung der Stiftung LichtBlick Seniorenhilfe zur langfristigen Absicherung der Arbeit von LichtBlick.

Das LichtBlick-Büro München zieht um in die Schweigerstraße 15 mit barrierefreiem Zugang.

In Deggendorf eröffnet ein weiteres LichtBlick-Büro.

2012

2.500

2014

4.000

2017

10.000

2018

12.000

2015



Der Bayerische Staat dankt der Gründerin und 1. LichtBlick-Vorsitzenden Lydia Staltner mit der Staatsmedaille für soziale Verdienste

2018



Die Zeitschrift BILD der FRAU ehrt Lydia Staltner als Heldin des Alltags mit der GOLDENEN BILD der FRAU



## Nur zusammen lässt sich viel bewegen

von Myriam Hönig

Seit mehr als zehn Jahren sind die Sparda-Bank München, der Münchner Merkur und LichtBlick Seniorenhilfe Herzenspartner: Gemeinsam setzen sie sich gegen Altersarmut ein und helfen Rentnern in Not. Auch Sie können mitmachen!

Die Politik will es zwar oft nicht hören, aber die Altersarmut ist längst in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Mehr als 16 Prozent der Rentnerinnen und Rentner gelten in Deutschland als arm. „Viele Bedürftige wollen ihre Armut nach außen nicht zeigen und sparen nach innen. Sie drehen die Heizung ab, züchten Tomatenpflanzen und kochen Krautwickerl aus Essensresten, die sie vor dem Supermarkt

finden“, berichtet die Altersexpertin Prof. Dr. Irene Götz von der LMU München in einem Interview mit dem Münchner Merkur. Das Bündnis aus Sparda-Bank München, Münchner Merkur und der LichtBlick Seniorenhilfe will solche unwürdigen Lebensumstände beenden. Seit nunmehr elf Jahren engagiert es sich gegen Altersarmut – insbesondere in der Vorweihnachtszeit durch eine Spendenaktion.

Bei der Scheckübergabe (v. r.): Professorin Irene Götz, die Kommunikationsdirektorin der Sparda-Bank München Christine Miedl, Vereins-Chefin Lydia Staltner, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München Helmut Lind, Merkur-Redakteurin Barbara Nazarewska und Merkur-Chefredakteur Georg Anastasiadis.

### Solidarität leben

Für Helmut Lind, den Vorstandsvorsitzenden der Sparda-Bank München, ist Solidarität kein leeres Wort. „Wir dürfen nicht nur reden. Wir müssen handeln“, sagt er. Für die Sparda-Bank als Genossenschaftsbank ist der Zusammenhalt der Generationen das Ziel. Deshalb hat sie über ihren Gewinn-Sparverein auch in diesem Jahr wieder 250.000 Euro gespendet. „Es kann doch nicht sein, dass wir in

einem wohlhabenden Land leben, in dem gleichzeitig viele alte Menschen in Not sind“, stellt der Banker fest. Er ist überzeugt, dass das System in Deutschland nicht länger funktionieren werde: „Gewinnmaximierung darf nicht das einzige Ziel sein.“

Als starke und gut verankerte Heimatzeitung ist der Münchner Merkur nah dran an den Menschen – und gibt dem Thema Altersarmut eine Plattform. In redaktionellen Beiträgen werden die Schicksale von Rentnern beleuchtet und es wird zu Spenden zugunsten der LichtBlick Seniorenhilfe aufgerufen. Chefredakteur Georg Anastasiadis weiß, dass es viele Merkur-Leser stark berührt, wenn Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, nicht von ihrer Rente leben können. „Gemeinsam können wir unsere Gesellschaft ein bisschen menschlicher machen. Dieser Erkenntnis müssen aber auch Taten folgen“, gibt Anastasiadis zu bedenken.

### Nicht warten. Handeln.

Lydia Staltner, Gründerin und 1. Vorsitzende der LichtBlick Seniorenhilfe, erlebt jeden Tag, dass die Nöte altersarmer Senioren größer werden:

„Durchschnittlich erhalten wir bei LichtBlick täglich sechs neue Anträge von Bedürftigen“, sagt sie. „Dank unserer engagierten Herzenspartner und großartigen Spender und Sponsoren konnten wir zwar allein in den vergangenen drei Jahren rund 12.000 Rentner unterstützen“, berichtet Staltner. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die von der Politik gesetzten Rahmenbedingungen nach wie vor viele Menschen in die Altersarmut treiben. Wie sonst lässt sich die weit verbreitete Armut von Frauen, die Kinder großgezogen haben, oft nur in Teilzeit arbeiten konnten und dabei noch Eltern zu pflegen hatten, erklären? „Soll doch jeder Politiker sich der Realität stellen und für eine bestimmte Zeit selbst im sozialen Bereich mit dem entsprechend niedrigen Gehalt tätig werden“, schlägt Staltner vor.

Auf ein solches Experiment und daraus folgendes Handeln der Politik wollen die drei Partner der diesjährigen Spendenaktion allerdings lieber nicht warten – es könnte zu lange dauern für viele Rentner. Stattdessen appellieren sie an alle Leserinnen und Leser dieses LichtBlick-Magazins:

## Schenken auch Sie Würde!

Altersarmut lässt sich nur gemeinsam bekämpfen. Unterstützen Sie unsere Arbeit und schenken Sie LichtBlicke!

Bitte spenden Sie über den beigelegten Überweisungsträger oder online unter [www.seniorenhilfe-lichtblick.de](http://www.seniorenhilfe-lichtblick.de).

### Unsere Spendenkonten:

Stadtsparkasse München

IBAN: DE20 7015 0000 0000 3005 09

BIC: SSKMDEMM

Sparda-Bank München

IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10

BIC: GENODEF1S04

Anzeige



# Malteser

...weil Nähe zählt.

**Nähe** hat viele Gesichter: Respekt, Aufmerksamkeit, ein gemeinsames Leben. Wir sind da, wenn Sie uns brauchen, helfen und geben Halt – z.B. mit folgenden Diensten:

- **Menüservice:** Zuhause speisen mit Genuss
- **Hausnotruf mit Rauchmelder:** Sicherheit daheim
- **Mobiler Notruf:** Sicherheit für unterwegs
- **Fahrdienst:** unabhängige Mobilität

Bei Bedürftigkeit ist die Übernahme der Kosten durch eine **Malteser Patenschaft** möglich. Wir informieren Sie gerne!

Rufen Sie uns an: ☎ **0 89 / 85 80 80-0**

🌐 [www.malteser.de](http://www.malteser.de)

Angèle Azad-Khan (r.) zeigt LichtBlick-Mitarbeiterin Jelica Komljenovic den Katalog mit ihren Kunstwerken.



## „Geben ist mehr als Nehmen“

von Sabrina Witte

Das war schon die Philosophie von ihrer Mutter – und bis heute lebt Seniorin Angèle Azad-Khan danach. Die 80-Jährige wird seit diesem Jahr von LichtBlick unterstützt und möchte etwas zurückgeben – auf eine ganz besondere Art und Weise.

Rückblick: Teheran 1963. Die Hauptstadt von Iran ist geprägt von Unruhen. Politische Proteste münden in gewalttätige Auseinandersetzungen. Dazwischen: die erst 25-jährige Angèle Azad-Khan. Tagsüber arbeitet sie als Zahnarzthelferin, abends geht sie ihrer Leidenschaft nach: sie besucht die Kunstakademie. In den Wirren dieser Zeit lernt sie ihren späteren Mann kennen – ein Deutscher. 1966 flieht sie zu ihm nach Deutschland, die Sprache bringt sie sich selbst bei. Nach drei Jahren Ehe und drei Kindern folgt 1972 die Scheidung – und Angèle Azad-Khan steht vor dem Nichts. Doch sie kämpft und findet ihre Heimat wieder: in der Kunst.

Mit feinem Pinsel malt sie klar gezeichnete Aquarelle und zarte Landschaften, die sogar im Münchner ‚Haus der Kunst‘ ausgestellt wurden; später folgen Ölbilder, Seidenmalerei und Textildesign. Eine Leidenschaft, ohne die sie bis heute nicht leben kann: sogar ein Bandscheibenvorfall konnte die Seniorin mit der zarten Figur bislang nicht abhalten. Auch wenn ihre kleine Rente heute kaum zum Leben reicht, spielt für sie Geld zu haben keine große Rolle – Anerkennung ist ihr viel wichtiger.

Als ihr LichtBlick ihr finanziell unter die Arme griff, war für die Seniorin sofort klar: sie will etwas zurückgeben. Und wie ginge das besser als mit ihrer Kunst: ihre Gemälde als Leihgaben für das LichtBlick-Büro oder kleinere Nährarbeiten für die Mitarbeiterinnen.

Anzeige

Foto: LichtBlick Seniorenhilfe

# Münchens schönste Jahreszeit: das Oktoberfest

von Sabrina Witte

Auch in diesem Jahr war das größte Volksfest der Welt wieder eng mit dem LichtBlick-Kosmos verbunden. Von Charity-Frühstück bis Senioren-Ausflug – die Wiesnzeit 2018 stand im Zeichen der Solidarität.

## Zum Auftakt

Jährlich richtet Tommaso Lentini in seinem Münchner Haarstudio ein Charity-Frühstück für seine Kunden, Freunde und Weggefährten aus. Bei Weißwurst, Brezn, Leberkäs und Weißbier wurde wieder fleißig gespendet. Die Spendensumme von 2.062 Euro ging zugunsten LichtBlick. Dem Friseurmeister mit sizilianischen Wurzeln ist es besonders wichtig, bedürftige Senioren im Raum München zu unterstützen: „Ich bin sehr dankbar, dass meine eigene Mutter

mit ihren stolzen 95-Jahren gut versorgt auf Sizilien lebt. Als mir Thomas Koenen, von beCAUSE-wir.tun.was., über die wunderbare Arbeit von LichtBlick Seniorenhilfe erzählte, war ich sofort begeistert und wusste: hier möchte ich helfen.“

**„Mir ist es ein besonderes Anliegen der älteren Generation hier in München etwas Unterstützung schenken zu können.“**



Tommaso Lentini, Inhaber von Tommaso Haarstudio (r.) und Thomas Koenen von beCAUSE-wir.tun.was.

## O'zapft is!

Bei wunderbarem Herbstwetter verbrachten 22 LichtBlick-Seniorinnen und -Senioren ein paar unbeschwertere Stunden auf dem Oktoberfest. In dem gemütlichen Bierzelt ‚Goldener Hahn‘ wurde bei zünftiger Musik und leckerem Essen viel geschunkelt und gelacht. Anschließend

ging es zum Bummeln über die Mittags-Wiesn. Am Stand ‚Wiener Eispalst‘ wurden die Senioren mit süßen Leckereien der Schokoladenmanufaktur Fesey verwöhnt. Gebrannte Mandeln, Schokofrüchte, aber auch der „Schoko-Mo“ – ein Softeis mit Schokoüberzug sorgten für strahlende Gesichter.





Strahlende Gesichter bei der Spendenscheckübergabe: Thomas und Kristina Schmid (l.u.r.) mit Lydia Staltner (2.v.l.) und Brigitte Grung von LichtBlick.

## Mit Sportsgeist zum Spendenerfolg

von Sabrina Witte

Laufen, schwimmen und Liegestützen standen beim großen ‚Sport für Spenden‘-Gipfeltreffen im Rahmen des Oktoberfestlaufs auf dem Programm. Die engagierten Teilnehmer von ‚Sport für Spenden‘ haben in einem Jahr eine Spendensumme in Höhe von 23.500 Euro zugunsten LichtBlick „ersportelt“. Das Organistoren-Ehepaar Kristina und Thomas Schmid erzählt im Gespräch mit LichtBlick, was man mit Sportsgeist alles bewegen kann:

### Welche Idee steht hinter dem Projekt ‚Sport für Spenden‘ (SfS)?

**Kristina Schmid:** Vor gut zehn Jahren hatten wir die Idee, mit unserem Hobby, dem Laufsport, nicht nur Gutes für uns selbst, sondern auch für andere zu tun. Daraus ist dann unser Laufprojekt ‚Sport für Spenden‘ entstanden – und das Konzept ist recht simpel: Unsere Spendenpartner „kaufen“ sich einen Platz auf unseren SfS-Trikots und können dort ihr Logo platzieren. Im Gegenzug tragen unsere Läufer die Trikots bei offiziellen Laufveranstaltungen – als laufende Litfaßsäulen, wenn man so will.

### Wie kann man mitmachen?

**Kristina Schmid:** Bei ‚Sport für Spenden‘ kann jeder mitmachen, der Spaß am Laufen hat und vier bis sechs Mal im Jahr an Laufwettkämpfen teilnimmt. Es ist völlig egal, wie alt jemand ist, ob er ein ehrgeiziger Sportler ist oder lieber gemütlich ins Ziel kommt – uns verbindet der Spaß am Laufen und der Wunsch, damit etwas Gutes für benachteiligte Mitmenschen zu tun.

### In diesem Jahr ist eine sagenhafte Spendensumme zusammengekommen. Warum ist es Ihnen so wichtig, einen Verein wie LichtBlick zu unterstützen?

**Thomas Schmid:** Grundsätzlich möchte ‚Sport für Spenden‘ Menschen unterstützen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Nachdem wir bisher hauptsächlich für benachteiligte Kinder gelaufen sind, wollten wir 2018 bewusst den Fokus auf Senioren richten, denen die Rente oft nicht für das Nötigste reicht. Die Gesellschaft verschließt gerne die Augen vor diesem Problem – wir dürfen aber nicht vergessen, dass diese Generation den Grundstein für unser heutiges Leben gelegt hat und es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein muss, dass sie nun im Kreise unserer Gesellschaft in Würde altern können.

## Sport für Spenden

Sie haben Spaß am Laufsport und wollen damit gleichzeitig etwas Gutes tun? Wir freuen uns immer über neue Mitglieder! Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.sportfuerspenden.de](http://www.sportfuerspenden.de)

### Kontakt

Kristina & Thomas Schmid  
E-Mail: [info@sportfuerspenden.de](mailto:info@sportfuerspenden.de)  
Tel.: 089 215871-115





# „Wir wollen Menschen Freude bereiten“

von Sabrina Witte

Wer ist Puppe, wer ist Mensch? Was ist Realität und was Illusion? Die Show ‚DUMMY‘ des GOP Varieté München führte die Zuschauer in eine völlig neue Dimension. Auf Einladung von GOP-Direktor Peter Weil und der stellvertretenden Direktorin Nicola Wucher durften zwölf LichtBlick-Senioren das Bühnenspektakel genießen. Mit ihrer kleinen Rente wäre ihnen ein Theaterbesuch ansonsten nicht möglich.

„Wenn wir die Möglichkeiten haben, laden wir Seniorinnen und Senioren, die sonst vielleicht nicht zu uns kommen könnten, sehr gerne zu einem Showbesuch bei uns ein“, so GOP-Direktor Weil. Denn Varieté-Shows sind keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Offenheit und des Zulassens. „Wenn sich unsere Gäste voll und ganz einlassen können, entführen wir sie in eine

andere Welt“, ergänzt Nicola Wucher. In ‚DUMMY‘ gelingt das par excellence: die grandiose Körperkunst der Weltklasse-Artisten trifft auf interaktive Videodesigns auf einer 45 Grad kippbaren Bühne. „Dieses Live-Erlebnis ist etwas völlig anderes als man es beispielsweise von einer Übertragung im Fernsehen kennt“, betont Peter Weil. „Unsere Gäste spüren, dass sie Teil des Showerlebnisses sind und nicht nur Zuschauer.“ Bei der aktuellen Show ‚Trust me‘ gilt dies übrigens noch sehr viel mehr. Dort wird das Publikum in einzelne Darbietungen des weltweit ausgezeichneten Mentalmagier-Duos Timothy Trust und Diamond mit eingebunden. Die Senioren von LichtBlick freuen sich, auch hier wieder in den Genuss der Variétékunst zu kommen.



„Kulturerlebnisse sollten Teil des Lebens sein, unabhängig von einer finanziellen Situation.“

Peter Weil, Direktor GOP Varieté München

„Ein Theaterbesuch ist wie ein kleiner Kurzurlaub – einmal weg vom Alltag, von den Sorgen und Nöten.“

Nicola Wucher, stellv. Direktorin GOP Varieté München



Eine neue Show-Erfahrung: bei ‚Trust me‘ ist fast nichts so, wie es scheint.

# Von wichtig & informativ bis sehr vergnüglich...

In den vergangenen Monaten hat LichtBlick mit seinen Partnern und Sponsoren wieder tolle **Veranstaltungen** für Senioren ausgerichtet.



15. Oktober



„Koa Brett vorm Kopf, koa Blatt vorm Mund“

Auf Einladung der Firma Rohde & Schwarz präsentierte Schauspielerin Veronika von Quast im Münchner Hofspielhaus ihr neues Programm. Ein Nachmittag voller Heiterkeit, überlieferten Traditionen, gesalzenen Plaudereien und gepfefferten Anekdoten.



02. August

Weißwurst und Kaiserschmarrn  
– „Einfach guad!“

Das Wirte-Ehepaar Wickenhäuser-Egger lud zum wiederholten Male unsere SeniorInnen in ihre Münchner Stubn ein, sich ihre bayerische und österreichische Spezialität schmecken zu lassen.



14. August

Ein bewegendes Thema

Bei einer Informationsveranstaltung im Christophorus-Hospiz beantwortete Prof. Dr. Ulrich Bonk kompetent und einfühlsam die Fragen unserer SeniorInnen rund um die Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.



29. August



13. September

### Der Wettergott hat es gut gemeint

Heidi Nagel, die Wirtin der Almwirtschaft Siebenhütten, begrüßte 40 unserer SeniorInnen am Wandertag mit einer bayerischen Brotzeit. Bei strahlendem Sonnenschein wurde gesungen und getanzt – begleitet von Akkordeonspieler Luggi.



## Nach 47 Jahren: Zum ersten Mal wieder im Kino

Viele unserer bedürftigen Damen und Herren waren Jahrzehnte nicht mehr im Kino. Bei der bayerischen Komödie „Sauerkrautkoma“ im Filmtheater Sendlinger Tor konnten sie herzlich lachen und sich toll amüsieren.

09. August



## Die Sonne in der Hirschau genießen

Wiggerl Hagn und Tochter Steffi Spendler, die Wirtsleute von der Hirschau, empfingen 20 unserer RentnerInnen in ihrem Biergarten. Zum traumhaften Sommerwetter wurden Brotzeitbrettel mit bayerischen Spezialitäten sowie Kaffee und Kuchen serviert.

### Monatliche Angebote :

- Öffentliche Generalprobe der Philharmoniker
- Frühstück im Café Woerners
- Wanderungen in der Region
- Kegelstammtisch

Viele weitere Impression von Unternehmungen finden Sie auf unserer **Facebook-Seite**:

[www.facebook.com/LichtblickSeniorenhilfe](http://www.facebook.com/LichtblickSeniorenhilfe)



## 2 Jahre LichtBlicke und Rückblicke in Münster

24 Monate finanzielle Soforthilfe,  
52 Wochen Patenschaft(en),  
730 Tage gemeinsam für alte Menschen!

### Ein Tag am Meer

16 SeniorInnen reisten mit dem Kooperationspartner Vitakt zum Norddeich. Begleitet mit zünftigen Akkordeonklängen, üppigem Frühstückspicknick, Stadtführung in Norden, einem Kaffeetrinken mit Meerblick und Sand unter den Füßen war die Stimmung ausgelassen. Das wiederholen wir!



### Blüenträume gegen Einsamkeit

„Über dem Baumwipfel-Pfad wird die Freiheit wohl grenzenlos sein – alle Ängste, alle Sorgen sagt man, blieben darunter verborgen.“ Frei nach Reinhardt Mey genossen die LichtBlick-SeniorInnen die Landesgartenschau in Bad Iburg. Highlight war der 440 Meter lange Pfad durch die Kronen von Buche, Fichte und Co. bei einem grandiosen Ausblick.



### Alleine essen muss nicht mehr sein

Für die kulinarische Kooperation des Mehrgenerationenhauses und Mütterzentrums MuM in Gievenbeck mit der Stadt Münster bekommen LichtBlick-SeniorInnen eine 5er-Karte. Jeden Dienstag von 12.30 bis 14.00 Uhr bereitet der berentete Koch Axel Schilloks leckere vegetarische Gaumenkitzler zu.

### „Bewahrung der Küchenschätze“

Unter diesem Motto lädt Birgit Lievenbrück die LichtBlick-SeniorInnen zum Backen ein. Omas Kuchen soll auch wie bei Oma schmecken. Geheimnisse, Tipps und Tricks der hohen Backkunst werden nach guter alter Tradition weitergegeben – gegen das Vergessen.

### Ein Bild für Münster

Der Künstler Peter Purmalis vereint auf seinem Bild das historische Münster mit dem Zeitgeist der Leichtigkeit. Das Kunstwerk wird zugunsten von LichtBlick versteigert.



### „Jetzt glaube ich wieder an Weihnachten“

Akkordeonklänge, der Kinderchor der Dreifaltigkeit-Grundschule, Speklatius und Kerzenschein. Die LichtBlick-Weihnachtsfeier bescherte 40 SeniorInnen ein paar schöne vorweihnachtliche Stunden.

### Film ab!

Alle zwei Monate lädt das Ehepaar Groß 25 SeniorInnen zu einem Kinonachmittag ein – sie schenken damit tolle Filmmomente und ein Stück Lebensfreude.

### Der Kaffeeklatsch „Meerfahrer“

Aus den Teilnehmern des Ausflugs zum Meer ist ein Freundeskreis entstanden. Alle sechs Wochen treffen sich die SeniorInnen im Café Classique.

### LichtBlick-Seniorin Marianne H. (80):

*„Ich freue mich schon eine Woche vorher auf die tollen Gespräche und den Kuchen – jedes Mal probiere ich eine andere Sorte. Einfach toll.“*



### Bekannte Gesichter

LichtBlick präsentierte sich auf dem Prinzipalmarkt. Viele Interessierte, aber auch Betroffene suchten das Gespräch mit dem Verein: Auch mit Oberbürgermeister Markus Lewe begrüßte man sich wieder herzlich.

### Weiteres aus der Region

# „Es gemeinsam dort besser machen, wo Bedarf ist.“



Anzeige

Die Idee der weltweiten Rotary-Bewegung lautet: „Es gemeinsam dort besser machen, wo Bedarf ist“. Der Rotary Club Greven unterstützt LichtBlick mit sagenhaften 7.000 Euro. Mit dieser großzügigen Spende kann LichtBlick vielen Seniorinnen und Senioren im Münsterland, die von Altersarmut betroffen sind, helfen.

*Im Rotary Club Greven (v.l.): Präsident Alfred Eimers, Governor Dr. Ralf Esser, Anne Sprakel, Theo Hillebrandt, Josef Schulze Jochmaring, Andrea Moraldo (LichtBlick), Bernhard Ahlert, Gisela Winkler (LichtBlick) und Wilhelm Beuning.*

## Sorgenfresser machen das Leben leichter

28 kleine „Sorgenfresser“ hat LichtBlick-Spender Herr Winkler für unsere Münster Senioren abgegeben. Die kleinen Tierchen – „gefüttert“ mit insgesamt 500 Euro – haben schnell ein neues Zuhause gefunden.

## Von Herzen „Danke!“ an unsere Spender

Friseur „Aus der Wieschen“ · Klaus Dietrich · JAB Architekten · KFD Neuenkirchen · LBS · Veltins · Vitakt Hausnotruf · „Wintertraum“ Dülmen ... und den vielen privaten Spender, die ihren schönsten Tag zugunsten LichtBlick ausgerichtet haben: runde Geburtstage in allen Altersklassen, Hochzeiten in allen Farben – von Weiß bis Gold – großzügige Menschen, die einfach einen Blick für Bedürftigkeit haben.

**Auch Sie wollen unsere Arbeit in Münster unterstützen?  
Unser Spendenkonto:**

Sparkasse Münsterland-Ost  
IBAN: DE88 4005 0150 0000 5817 36  
BIC: WELADED1MST

Spendengelder aus Nordrhein-Westfalen kommen zu 100 Prozent Senioren in NRW zugute.



„Ich bin ein Gourmegeggle.“

# „Es gibt kein schöneres Geschenk, als anderen Menschen zu helfen.“

## Das schönste Geschenk!

„Es gibt kein schöneres Geschenk, als anderen Menschen zu helfen.“ Das dachte sich vermutlich auch der Passauer Landrat Franz Meyer, als er anlässlich seines 65. Geburtstags zum Frühlingskonzert mit dem symphonischen Blasorchester des Landkreises ins Atrium nach Vilshofen einlud. Denn von seinen zahlreichen Gästen wünschte sich der Jubilar anstelle von Geschenken Spenden für die Leukämiehilfe Passau sowie für LichtBlick Seniorenhilfe in Niederbayern. Mit dieser wunder-

baren Aktion kam für den Verein eine unglaubliche Spendensumme von 10.550 Euro zusammen. Die Rentner in Niederbayern freuen sich über dieses Engagement und das tolle Geschenk!



Landrat Franz Meyer (3.v.r.) mit LichtBlick- Mitarbeiterin Brigitte Grung (2.v.l.) sowie (v.l.) Horst Wallner, Leiter der Leukämie-Selbsthilfegruppe, Kassierer Gerhard Spitzenpfeil, 2. Vorsitzender Thomas Rösch und Schriftführerin Evi Huber.

## Jedes Los ein Gewinn!

70 Preise zum 70-jährigen Jubiläum! Das Einrichtungshaus WEKO feierte sein Jubiläum am Standort Pfarrkirchen mit einer tollen Lotterie. Über 30.373 Kunden versuchten ihr Glück und erwarben ein Los für einen Euro. Zusammen mit einer zusätzlichen Spende der Inhaber-Familien Weber und Habberger kam so eine Spendensumme von 45.000 Euro zustande! Für WEKO-

Geschäftsführer Bernhard Weber war sofort klar, dass mit diesem Erlös Vereine rund um den Standort unterstützt werden: „Die Region hat uns groß gemacht, wir geben gerne etwas zurück.“ Auch LichtBlick in Niederbayern freut sich über eine Spende von 7.500 Euro und sagt von Herzen "Vergelt's Gott" an alle WEKO-Mitarbeiter und Kunden!

WEKO-Geschäftsführer Bernhard Weber übergibt LichtBlick-Mitarbeiterin Gabriele Bergmann den Spendenscheck.



**Wir brauchen Ihre Unterstützung, damit wir älteren Menschen in Niederbayern helfen können. Unser Spendenkonto:**

VR Bank Passau  
IBAN: DE14 7409 0000 0000 7788 00  
BIC: GENODEF1PA1

Spendengelder aus Niederbayern kommen zu 100 Prozent Senioren und Projekten in Niederbayern zugute.

Weiteres aus der Region

## Kleine Engerl für den guten Zweck!

Die kleinen Engels-Figuren strahlten auf dem Herbstmarkt der Veste Oberhaus mit der Sonne um die Wette. Bei schönstem Spätsommer-Wetter konnten die Besucher am LichtBlick Stand nicht nur ein Engerl für den guten Zweck erwerben, sondern sich auch über die Arbeit der Seniorenhilfe in Niederbayern informieren. Ganze 975 Euro kamen bei dem Markt so zugunsten der niederbayerischen Rentner zusammen. Ein herzliches Dankeschön an alle LichtBlick-Unterstützer!



Die LichtBlick-Mitarbeiterinnen Gabriele Bergmann (l.) und Claudia Prasser freuen sich über Besucher am LichtBlick Stand.

## Der Lions Club macht sich stark!

Spielzeug, Schmuck-Unikate und viele, viele alte Schätze: Auf dem Frühjahrsflohmarkt des Lions Club Passau gab es dieses Jahr wieder viel zu entdecken. Und dabei konnten die zahlreichen Schnäppchenjäger auch noch Gutes tun! Das eingenommene Geld spendete der Verein unter anderem an die LichtBlick Seniorenhilfe in Niederbayern. Stolze 3.000 Euro nahm LichtBlick-Mitarbeiterin Gabriele Bergmann vom Lions Club entgegen. So geht Trödeln für den guten Zweck!



Lions-Club Präsident Dr. Wolfgang Bub (l.) und die verantwortlichen Lions-Club Mitglieder mit LichtBlick-Mitarbeiterin Gabriele Bergmann (M.).

# Kleine Spender mit großem Herz!

von Sabine Hruschka

Fast 30 Grad zeigt das Thermometer am 20. Juli dieses Jahres. Die Alois-Johannes-Lippl-Grundschule in Thyrnau feiert ihr alljährliches Sommerfest, und wer kann, sichert sich noch schnell einen der begehrten Schattenplätze unter dem Sonnenschirm.

Nicht so die 136 Schüler und Schülerinnen! Unermüdlich drehen die Kinder Runde um Runde auf der abgesteckten Laufstrecke. Denn schließlich geht es heute um den guten Zweck: Um den großen Spendenlauf für LichtBlick Seniorenhilfe in Niederbayern.

Am Ende sammeln die tapferen Sportler zusammen mit ihren Sponsoren ganze 1.494 Euro, die sie stolz LichtBlick-Mitarbeiterin Gabriele Bergmann übergeben.

Petra Ratzinger, die Leiterin der Grundschule Thyrnau, über die tolle Aktion, soziales Engagement und Solidarität:

**Frau Ratzinger, zusammen mit Ihren Kollegen, dem Elternbeirat und Ihren Schülern haben Sie für LichtBlick so eine tolle Spendenaktion organisiert. Wie kam es denn zu der Idee?**

Es ist uns sehr wichtig, unseren Schülern soziale Werte zu vermitteln und sie dazu ermutigen, sich karitativ zu engagieren. Zum Beispiel eben bei einem Spendenlauf. Unsere jungen Läufer hatten einen oder mehrere Sponsoren, der für jede Runde einen freien Betrag spendete.

**Eine Idee, die offenbar großen Anklang gefunden hat. Denn der Spendenlauf fand 2018 bereits zum zweiten Mal statt, oder?**

Ja genau, im Jahr zuvor hatten wir bereits einen Spendenlauf zugunsten der Kinderklinik in Passau organisiert. Und da die Aktion sehr erfolgreich war, sollte diese – auch auf Wunsch des Elternbeirates – 2018 erneut durchgeführt werden. Nur sollte dieses Mal gewissermaßen das andere Ende der Alterskette bedacht und Senioren aus der Gemeinde unterstützt werden.



Stolz übergeben die Schulkinder der Grundschule Thyrnau im Beisein von (hinten v.r.) Werner Grabl und Hermann Tschautscher sowie von (hinten v.l.) Schulleiterin Petra Ratzinger, Lehrerin Gundula Glatzel und Bürgermeister Alexander Sagberger an LichtBlick-Mitarbeiterin Gabriele Bergmann.

### Ein Spendenlauf für Rentner in Not – wie haben die Kinder auf diese Idee reagiert?

Sehr positiv! Gabriele Bergmann hat bei einem unserer Morgenkreise den Verein LichtBlick und ihre Arbeit in Niederbayern vorgestellt.

Zusammen haben wir versucht, das Engagement von LichtBlick für unsere 6- bis 10-Jährigen sehr greifbar zu machen bzw. mit Leben zu füllen. Frau Bergmann hat zum Beispiel von dem Fahrdienst „Mobiles Salzweg“ erzählt, den LichtBlick in der Nachbargemeinde mitfinanziert. Das Bürgerauto erleichtert älteren Menschen Arztbesuche oder erlaubt den Rentnern auch mal wieder Freunde und Familie zu besuchen.

So wurde den Kindern sehr schnell verständlich, wo ihre Spende genau hingehet und dass sich ihr Einsatz auf jeden Fall lohnt.

### Solidarität wird an Ihrer Schule sehr stark gelebt. Warum denken Sie, ist dieses Thema so wichtig für den Lehrplan?

Eine bekannte Redewendung sagt: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“.

Und dieser Meinung bin ich auch! Solidarität und aufeinander achten: Das sind extrem wichtige Dinge, die unser Zusammenleben bis ins hohe Alter mitbestimmen. In der Familie, aber auch in der Schule müssen die Grundlagen für diese Werte gelegt werden.

### Sie hatten vorhin ja schon erwähnt, wie wichtig es ist, den Grundschulern Sachen greifbar zu machen oder Begriffe mit Leben zu füllen. Wie erklären Sie Ihren Schülern Solidarität?

Wir geben den Kindern zum Beispiel mit, dass ein voller Kühlschrank oder mehrere Paare Schuhe nicht selbstverständlich sind. Diese kleinen Dinge des Alltags sollten wir alle ganz bewusst wertschätzen. Denn es gibt ja auch Menschen, die sich wirklich bei jedem Cent überlegen müssen, ob sie den ausgeben können oder nicht. Mit ganz unterschiedlichen Aktionen über das ganze Jahr verteilt, zeigen wir den Schülern daher, wie wichtig es ist, nicht nur an sich selbst zu denken und die Gemeinschaft auch wirklich zu leben.



Angela Wiedl (l.) stößt mit Geburtstagskind Lioba Bichl auf ihren Ehrentag an.

## Musik lässt den Kummer vergessen

von Sabrina Witte

*Volksmusiksängerin Angela Wiedl unterstützt LichtBlick Seniorenhilfe schon viele Jahre. Nun bereitet sie einer Seniorin eine ganz besondere Freude.*

„Diesen Geburtstag werde ich nie vergessen“, schwärmt Lioba Bichl mit Tränen der Rührung in den Augen. Zum ihrem 77. Ehrentag bekommt die Rentnerin aus München ein Ständchen von niemand Geringerem als Angela Wiedl (51).

Die beliebte Volksmusiksängerin begleitet an diesem herrlichen Julitag den Ausflug einer

Gruppe LichtBlick-Senioren zum Kloster Weltenburg in Kehlheim. Bei strahlendem Sonnenschein genießen die 50 Teilnehmer vergnügliche Stunden in der traditionsreichen Benediktinerabtei an der Donau. Angela Wiedl gibt – begleitet von ihrem Bruder Richard am Akkordeon – den Tag über Lieder wie den ‚Erzherzog-Johann-Jodler‘ zum Besten.



Immer ein flottes Lied auf den Lippen: Angela Wiedl (2.v.r.) begleitet von Bruder Richard (r.).

### Eine besondere Verbindung

„Schon als kleines Kind sang ich mit meinen Eltern und meinem Bruder für ältere Menschen, um ihnen Freude zu schenken. Immer sah ich dabei das freudige Leuchten in ihren Augen, das mich bis heute nicht losgelassen hat“, so die Sängerin aus

München. Zu ihrem 50. Geburtstag im vergangenen Jahr bat Angela Wiedl um Spenden für LichtBlick Seniorenhilfe anstatt Geschenke (wir berichteten). 12.000 Euro kamen damals zusammen.

### Applaus ist der schönste Dank

Von ihrem Glück und Wohlstand Menschen etwas abzugeben, die im Abseits stehen, ist Angela Wiedl ein Bedürfnis. „Für mich ist Solidarität schon immer ein Teil meines festen Glaubens“, erklärt die Sängerin ihr Engagement. „Gelebte Gemeinschaft mit meinen Mitmenschen ist eine meiner obersten Prioritäten.“ Für-

sorglich kümmert sie sich während des Ausflugs um die Teilnehmer, nimmt sich Zeit für Gespräche, gibt Autogramme und stößt mit einem kühlen Getränk auf den schönen Tag an, denn sie weiß: „Ihnen habe ich einen Großteil meines Erfolges mit zu verdanken. Ohne mein Publikum gäbe es keine Angela Wiedl!“

### „Weihnachten ist das Fest der Liebe“

Ob als Geschenk oder einfach für sich selbst: die Doppel-CD ist der perfekte Begleiter für die ‚stade Zeit‘.



Noch mehr traditionelle Weihnachtsmusik von und mit Angela Wiedl gibt es am 8. Dezember live am Christkindlmarkt in der Residenz in München zu hören.

## MIT SPITZER FEDER

## Sind Kinder solidarisch?

von Ilse Achilles

Wer am Spielplatz Jungen und Mädchen beobachtet, die sich lauthals um ein Eimerchen streiten, wird das verneinen. Es scheint, sobald Dreikäsehochs den Unterschied zwischen Mein und Dein kennen, verteidigen sie ihren Besitz, schielen aber auch auf die Habe des anderen. Ist dessen Ball etwa bunter?

Ich habe 7-jährige Enkel, Zwillinge, ein Mädchen und ein Junge. Neulich war ich mit meiner Tochter und den Kindern im Biergarten.

Der Junge war schlecht drauf, er quengelte, rempelte seine Schwester an, vermieste uns unseren Ausflug. Schließlich wurde es meiner Tochter zu bunt. Sie schimpfte mit ihm:

„Wenn du nicht sofort damit aufhörst, bekommst du nachher kein Eis.“ Er hörte nicht auf, er bekam kein Eis, nur seine Schwester durfte sich eins aussuchen.

Während wir durch den Park gingen, sprachen meine Tochter und ich darüber, warum der Junge sich manchmal so widerborstig benimmt. Die Kinder folgten uns in einiger Entfernung. Als ich mich umdrehte, sah ich, wie meine Enkelin ihrem Bruder ganz freiwillig ihr Eis hinstreckte, damit er daran schlecken konnte. Sie zeigte sich solidarisch mit ihm. Uns gefiel diese mitfühlende

Aktion, und wir bekamen auf der Stelle bessere Laune. – Solidarität zu erleben oder auch, davon zu hören, macht Freude.

In dem Haus, in dem ich wohne, lebt ein Paar im 6. Stock; im 2. Stock wohnt die Witwe eines behinderten Mannes. Als sich der Mann aus dem 6. Stock das Bein brach und nicht in seine Dusche steigen konnte, duschte er schließlich im 2. Stock bei der Witwe, denn da gibt es ein behindertengerechtes Bad. Als wir anderen Hausbewohner davon hörten, freuten wir uns. Wir sind keine besonders innige Hausgemeinschaft, aber wenn's drauf ankommt, hilfsbereit und solidarisch. Das zählt.

Das Gegenteil von Solidarität, der Egoismus, hat in unserer Gesellschaft zwar heftig Oberwasser, aber wenig Sympathien. „Geiz ist geil“ war lustig, aber gemein. Neulich bekam ich eine Karte von der Deutschen Bahn, auf deren Vorderseite nur die Wörter „meins, meins, meins“ etc. standen (ich sollte am Bahn-Bonus Programm teilnehmen). Ich habe die Karte weggeworfen. Merke: Solidarisch sein ist (kinder)leicht; für Werbetreibende vielleicht mal eine neue Idee?



## Impressum

Das nächste LichtBlick-Magazin erscheint im März 2019.

## Herausgeber:

Projekt LichtBlick GmbH  
Schweigerstr. 15, 81541 München  
Tel.: 089 / 67 97 10 10

E-Mail: info@seniorenhilfe-lichtblick.de  
V.i.S.d.P.: Lydia Staltner

Art Direktion: wildefreunde GmbH

## Redaktionelle Leitung:

Myriam Hönig, Sabrina Witte

## Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Ilse Achilles, Gabriele Bergmann, Hilde Falter,  
Marion Greger, Sabine Hruschka, Andrea  
Moraldo, Monika Wendrich

Druck: Color Medien GmbH



## Das perfekte Weihnachtsgeschenk

Das MyOma Löffelkompott gibt es in der praktischen Geschenkverpackung! Perfekt, um anderen eine Freude zu machen – oder sich selbst! Von jedem verkauften Glas der fruchtigen Löffelkompott-Sorten gehen 5 Cent an LichtBlick Seniorenhilfe e. V.

Zu bestellen unter [www.loeffelkompott.de](http://www.loeffelkompott.de)

Eckart Witzigmann empfiehlt zum Weihnachtsfest

# Rindergulasch

Ein Rezept aus dem Buch „Kochen zum kleinen Preis“,  
Witzigmann & Freunde, München Verlag

Eckart Witzigmann,  
LichtBlick-Botschafter



## Für 4 – 6 Personen

1 kg Rindfleisch, gut durchwachsen	1 EL Essig, möglichst Obstessig
Salz, Pfeffer aus der Mühle	1 Bouquet garni, aus Möhre, Lauch, Petersilie, Knollensellerie
2 EL edelsüßes Paprikapulver, am besten ungarisches	1 Lorbeerblatt
½ EL Mehl	1 kleines Stück unbehandelte Zitronenschale
750 g Zwiebeln	½ TL ganzer Kümmel
3 Knoblauchzehen	Pflanzenöl
4 EL Schweineschmalz	Getrockneter Majoran
1 EL Tomatenmark	

- Den Backofen auf 180°C vorheizen. Das Fleisch in 3 cm große Würfel schneiden und mit Salz, Pfeffer und 1 EL Paprikapulver würzen und leicht mit Mehl bestäuben.
- Zwiebeln und Knoblauch schälen und in feine Würfel schneiden. Die Würfel von 1 Knoblauchzehe beiseite stellen. Die restlichen Knoblauchwürfel mit den Zwiebeln in 4 EL Schweineschmalz glasig andünsten. Das Fleisch dazugeben und langsam anbraten. Tomatenmark und restliches Paprikapulver hineingeben und leicht anrösten. Mit Essig ablöschen und 100 ml Wasser dazugießen.
- Etwa 2 ½ Stunden zugedeckt im Backofen garen, bis das Fleisch ganz weich ist.
- Für das Bouquet garni das Gemüse waschen, trockentupfen, zu einem Kräuterstrauß binden und mit dem Lorbeerblatt nach etwa 1 ½ Stunden Garzeit zum Fleisch geben.
- Währenddessen das Gulasch immer wieder umrühren und je nach Bedarf immer wieder mit etwas Wasser begießen. Aus dem Ofen nehmen, Kräuterstrauß und Lorbeerblatt entfernen.
- Die restlichen Knoblauchwürfel mit Zitronenschale und Kümmel ganz fein hacken, eine Prise Majoran einrühren. Das Gulasch mit Salz, Pfeffer und der Knoblauch-Gewürzmischung abschmecken.

Dazu passt:

## Masseria Li Veli, Salento

2016 Primitivo del Salento „Orion“

Bereits beim Einschenken verströmt der Primitivo seinen intensiven Duft nach reifen roten Früchten, saftigen Herz-Kirschen und einem Hauch Zimt. Opulent und vollmundig begleitet er das zart gegarte Fleisch ohne sich dabei in den Vordergrund zu drängen. Der dampfende Topf mit Gulasch und die Wärme des Weines stimmen uns auf einen gemütlichen Winter ein.

0,75 L  
€ 8,50,- statt € 9,80  
Erhältlich in der



WWW.GEISELS-WEINGALERIE.DE

HERZLICH WILLKOMMEN!

GEISELS WEINGALERIE

Karlsplatz 25, D-80335 München  
+49 (89) 55 136 6129

INFO@GEISELS-WEINGALERIE.DE



MEINE LAVIVA IST ...  
für Frauen,  
die das  
Leben feiern.

1€

COUPONS  
IM WERT VON ÜBER  
60€



erhältlich bei

REWE

PENNY.

toom